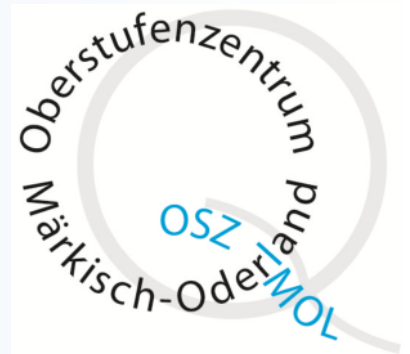


# Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland

Wriezener Str. 28e, 15344 Strausberg  
<http://www.oberstufenzentrum-mol.de>  
[info@oberstufenzentrum-mol.de](mailto:info@oberstufenzentrum-mol.de)



**Straße der Jugend 9  
15306 Seelow  
Tel. 03346 262**



**Wriezener Str. 28e  
15344 Strausberg  
Tel. 03341 3455-0**

# Schulprogramm

## 1. Allgemeines

### Präambel und Leitbild

Das Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland ist die größte Bildungseinrichtung des Landkreises. Seit 20 Jahren hat es seine Gesamtstruktur und das pädagogische Konzept in Übereinstimmung mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und erziehungswissenschaftlichen Erkenntnissen ständig weiterentwickelt und wird dies auch in Zukunft tun.

Die Größe der Schule ermöglicht es, alle Bildungsgänge der Sekundarstufe II unter „einem Dach“ anzubieten und so eine anspruchsvolle Bildung mit vielfältigen, lebensnahen, auch praktischen und außerschulischen Erfahrungen zu verwirklichen.

Ein breites Spektrum von Unternehmen, die Handwerks-, Industrie- und Handelskammern, Wirtschaftsverbände, aber auch internationale Partnerschulen werden als Kooperationspartner in die Bildungsarbeit einbezogen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen einer zunehmend dynamischen und internationalisierten Arbeits- und Lebenswelt gewachsen sein und diese mitgestalten.

Das Schulprogramm des Oberstufenzentrums Märkisch-Oderland legt für alle Beteiligten verbindliche Leitlinien zur Bildung, Erziehung und Organisation des Unterrichts und des Schullebens fest.

Das Schulprogramm ermöglicht es allen Lernenden, den Betrieben, den Eltern und dem Kollegium und dem nichtpädagogischen Personal, sich einen Gesamtüberblick über die Bildungsarbeit an unserem Oberstufenzentrum zu verschaffen. Es informiert über die geleistete Arbeit der letzten Jahre, die pädagogischen Leitvorstellungen, über die bereits begonnenen und die in der nächsten Zeit geplanten Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit sowie über unsere Schulaktivitäten.

Unser Leitbild spiegelt sich im Logo des Oberstufenzentrums wieder:

Wir sind eine Schule, in der die Schülerinnen und Schüler **QUALITATIV** hochwertige Abschlüsse erreichen können.

Wir sind eine Schule, in der guter **UNTERRICHT** im Mittelpunkt steht.

Wir sind eine Schule, in der **ARBEITSTECHNIKEN** für ein lebenslanges Lernen entwickelt und vermittelt werden.

Wir sind eine Schule, in der sich **LEISTUNG** lohnt.

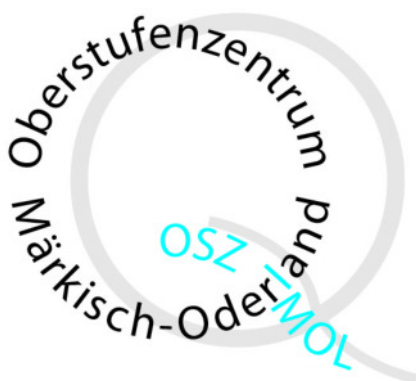
Wir sind eine Schule, in der **INDIVIDUELLE** Kompetenzen entwickelt werden.

Wir sind eine Schule, die **TEAMARBEIT** bei Lehrern und Schülern fordert und fördert.

Wir sind eine Schule, die **ALLE** Bildungsgänge der Sekundarstufe II unter einem Dach anbietet.

Wir sind eine Schule, in der **EIGENSTÄNDIGKEIT** von Lernenden und Lehrenden anerkannt wird.

Wir sind eine Schule, die vielfältige **TALENTE** der Schülerinnen und Schüler und aller Beschäftigten fördert.



## 1.1 Das OSZ und seine Geschichte

Das Oberstufenzentrum MOL hat heute zwei Standorte, an denen unterschiedliche Bildungsgänge und Berufsfelder ansässig sind.

Am **Standort Strausberg** findet man die Bildungsgänge

- der **Berufsschule** mit den Berufsfeldern  
Wirtschaft und Verwaltung, Ernährung/Hauswirtschaft, Schutz und Sicherheit  
und die Berufsvorbereitung
- der **Berufsfachschule** mit den Fachrichtungen  
Sozialassistent/in  
berufliche Grundbildung – Plus
- der **Fachoberschule** mit den Fachrichtungen:  
Wirtschaft, Technik und Sozialwesen
- des **Beruflichen Gymnasiums** mit den Schwerpunkten  
Wirtschaftswissenschaft (b), Maschinenteknik und Sozialwesen
- der **Fachschule** Sozialwesen mit dem Beruf  
Staatlich anerkannter Erzieher bzw. Erzieherin

Am **Standort Seelow** findet man die Bildungsgänge:

- der **Berufsschule** mit den Berufsfeldern  
Holztechnik, Bautechnik und Agrarwirtschaft einschließlich  
der Berufsvorbereitung
- der **Berufsfachschule** mit der Fachrichtung  
berufliche Grundbildung – Plus
- der **Fachschule** Technik (Schwerpunkt Bautechnik) mit dem Beruf  
Staatlich anerkannter Techniker

Darüber hinaus decken die Kollegen des OSZ den berufstheoretischen Unterricht in der JVA Wriezen ab. Dem OSZ obliegt auch die Personalhoheit über den 2. Bildungsweg der Volkshochschule.

Insgesamt werden am Oberstufenzentrum **1960** Schülerinnen und Schüler von **118** Lehrerinnen und Lehrern beschult. (Organigramm)

Damit ist das OSZ die größte Bildungseinrichtung im Landkreis Märkisch-Oderland.

1990 gab es 13 Berufsschulen in den Altkreisen Strausberg, Bad Freienwalde und Seelow.

Im Juli 1990 zogen die Beschäftigten und die Auszubildenden der kommunalen Berufsschule Strausberg in das Hauptgebäude an der Wriezener Straße, das zur Zeit der DDR von der Nationalen Volksarmee genutzt wurde.

Geschichtlich betrachtet war dieses Gebäude bereits seit 1883 als „Brandenburgische Provinzialschul- und Erziehungsanstalt“ eng mit der Ausbildung von jungen Menschen verbunden.

Die Gründung dieser Schulanstalt geht auf einen Erlass des Ministers *von Voß* vom 13.09.1793 zurück:

*„Der Lehrer resp. die Lehrerin sollten abwechselnd neben dem Kopfunterricht auch Arbeitsunterricht geben in: Stricken, Spinnen, Nähen, Hauswirtschaft, Waschen, Plät*

*ten, Brotbacken für Mädchen; im Gartenbau, Korbflechten, Anfertigen von Haus- und Küchengeräten für Jungen. (...) Da die Schule bessere Menschen für den Staat bilden soll, darf das Geld kein Hindernis für ihre Einrichtung bilden.“ (lt. Akten aus dem Königlich-Preußischen Staatsarchiv in Potsdam)*

Nach einer umfangreichen Rekonstruktion am Standort Strausberg konnten 1993 die ersten modernisierten Räume von den Lernenden und Lehrenden bezogen werden.

Zu Beginn des Ausbildungsjahres 1991/92 wurde der Standort Neuenhagen geschlossen. Die Ausbildung von Pferdewirten und Floristen erfolgte ab diesem Zeitpunkt in Strausberg. Die Lehrkräfte wurden in Strausberg eingesetzt.

Im September 1992 wurde der Bildungsgang der gymnasialen Oberstufe eingerichtet.

Der Hauptsitz des Oberstufenzentrums Strausberg wurde im November 1993 von Müncheberg nach Strausberg verlegt.

1995 schlossen sich infolge der Kreisgebietsreform die drei existierenden Oberstufenzentren zum Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland zusammen.

Ein weiterer Schritt war die Schließung des Standortes Bad Freienwalde. So existierten bei der endgültigen Gründung des Oberstufenzentrums 1995 die Standorte Seelow, Müncheberg und Strausberg.

Abgeschlossen wurde die umfangreiche Rekonstruktion mit dem Bau der Zwei-Felder-Sporthalle in Strausberg mit Mitteln der Europäischen Union.

Der Standort Seelow wurde bis zum Jahr 2000 rekonstruiert, umgebaut und den neuen Erfordernissen an einen handlungsorientierten Unterricht angepasst.

Insgesamt standen für diese Umbauten ca. 10 Millionen Euro zur Verfügung.

2006 konnte in Strausberg vom Schulträger ein weiteres Gebäude der alten Erziehungsanstalt erworben werden. Damit wurde eine Verlagerung der Ausbildung vom Standort Müncheberg nach Strausberg möglich.

## **1.2 Gegenwärtige und zukünftige Rahmenbedingungen**

Als größte berufsbildende und weiterführende Bildungseinrichtung im Landkreis Märkisch-Oderland sichert das Oberstufenzentrum ein breites Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten.

Das Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland (OSZ MOL) bietet Auszubildenden und Schülern in verschiedenen Bildungsgängen die Möglichkeit, den schulischen Teil der Berufsausbildung zu absolvieren und berufliche und weiterführende schulische Abschlüsse zu erlangen, wie z.B. die allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife, die Fachoberschulreife oder die einfache bzw. erweiterte Berufsbildungsreife.

Gerade die in den beruflichen Schwerpunktrichtungen erworbenen Kenntnisse schaffen bei den Abiturienten gute Voraussetzungen für ein entsprechendes Hochschulstudium. Die Sicherung der Ausbildung im Beruflichen Gymnasium mit den Schwerpunkten Wirtschaftswissenschaft (b), Sozialwesen und Maschinenteknik und in allen anderen Berufsfeldern der Berufsschule wird für uns eine wichtige Aufgabe in den nächsten Jahren sein.

Eine wichtige Säule unserer Ausbildung sind unsere Kooperationsbeziehungen zu Ausbildungsbetrieben, Schulen, Bildungsträgern, Kammern, Hochschulen und öffentlichen Einrichtungen im Umfeld des Oberstufenzentrums. Besonders hervorzuheben sind dabei die langjährigen Partnerschaften zu einer senegalesischen, polnischen und indischen Schule.

Bei der Durchführung schulischer und außerschulischer Projekte nutzt das Oberstufenzentrum MOL diese Kooperationen und vertieft sie weiter.

Bei allen unseren Bemühungen um eine qualitativ hochwertige Ausbildung orientieren wir uns an den Bildungsstandards des Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmens.

Eine wichtige Basis schulischer Arbeit ist eine entsprechende materiell-technische Ausstattung. Diese sichert unsere Schule gemeinsam mit unserem Schulträger, dem Landkreis Märkisch-Oderland. Eine Rahmenvereinbarung mit unserem Träger gibt uns als Schule die Möglichkeit, über notwendige Investitionen für eine gute Ausbildung weitgehend selbständig durch unsere Mitwirkungsgruppen zu entscheiden.

Für die Ausbildung stehen uns moderne Labore, Fach- und PC-Räume sowie interaktive Tafeln zur Verfügung.

So z.B. im Bereich Technik ein Fachraum für Regeltechnik und Hydraulik, im Agrarbereich ein Gewächshaus mit Labor, eine Werkstatt für die Tischlerausbildung mit entsprechenden Holzbearbeitungsmaschinen, ein Baustofflabor und PC-Räume mit CAD-Programmen, in der gastronomischen Ausbildung eine moderne Küche und ein Übungsrestaurant, in der kaufmännischen Ausbildung moderne PC-Kabinette mit interaktiven Tafeln sowie moderne Ausstattungen für Lehmbau und Bienenkunde.

Das Computernetzwerk umfasst sechs PC-Räume und sieben mobile Stationen mit über 200 Computern und Notebooks.

Darüber hinaus nutzen wir in der Ausbildung die Angebote unserer Kooperationspartner, wie z.B. Labore und Maschinen direkt in der Praxis.

Die schulinterne Kommunikation und Information wird unterstützt durch Infoterminals in den Schulgebäuden, unsere Website und E-Mail-Accounts für jede Lehrkraft.

An unserem Oberstufenzentrum werden Stundenpläne softwaregestützt erstellt und über die oben genannten Kommunikationswege publiziert.

Für die effektive Verwaltung der Schülerdaten, der Leistungserfassung, Zeugniserstellung und Archivierung nutzen wir das Schulverwaltungsprogramm „webbschule“.

## 1.3 Ausgangslage

Bereits im Rahmen der ersten Schulvisitation im Jahre 2007 kam die Gruppe der Visitatoren zu folgendem Gesamtergebnis:

*„Das Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland ist nach unseren Wahrnehmungen in hohem Maße innovativ. Beleg dafür sind die gut ausgebildeten strategischen Arbeitsstrukturen. [...] die hohe Komplexität dieses Oberstufenzentrums aufzubrechen und die sehr verschiedenen Abteilungen unter einem gemeinsamen Dach zu integrieren [...] ein hohes Maß an Partizipation mit anderen Partnern und die internationalen Außenbeziehungen.[...] Dem Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland gelingt die Etablierung eines vielschichtigen Schullebens [...] Das Qualitätsmanagement ist an der Schule schon weit entwickelt. Systematische Feedbacks zur Hinterfragung der eigenen Wirksamkeit haben sich etabliert. Das pädagogische Handeln der Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht ist weitgehend geprägt von Toleranz und Zuwendung.“(Visitationsbericht vom 07.04.2008, S.41)*

Aus der Zusammenfassung der Visitationsergebnisse der Jahre 2008 und 2013 haben sich folgende Wertungen zu den Profilerkmalen ergeben:

Profilmerkmal des Visitationsberichts	Wertungen laut Visitationsbericht		Entwicklungsschwerpunkt im Schulprogramm
	2008	2013	
<b>Nr. 3:</b> <b>Zufriedenheit</b> (der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer)	3	3	3.1.1 Schulklima
<b>Nr. 4:</b> <b>Schuleigene Lehrpläne</b> (Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten)	3	2	3.2.1 Ziele des Unterrichts 3.3.1 Rahmenbedingungen
<b>Nr. 5:</b> <b>Klassenführung</b> (Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt)	3	3	3.2.4 Unterrichtsprojekte 3.3.1 Rahmenbedingungen 3.2.1 Ziele des Unterrichts
<b>Nr. 6:</b> <b>Aktivierung und Selbstregulation</b> (Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler)	2	2	3.2.5 Medienentwicklungsplan 3.3.2 Arbeits- und Lerntechniken 3.2.1 Ziele des Unterrichts
<b>Nr. 7:</b> <b>Strukturiertheit und Methodenvielfalt</b> (Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess)	2	3	3.1.5 Kooperationsbeziehungen 3.2.1 Ziele des Unterrichts 3.2.4 Unterrichtsprojekte
<b>Nr. 8:</b> <b>Klassenklima</b> (Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima)	4	3	3.1.7 Hinsehen – Handeln – Helfen
<b>Nr. 9:</b> <b>Individuelle Förderung und Differenzierung</b>		2	3.2.1 Ziele des Unterrichts 3.2.2 Arbeits- und Lerntechniken 3.2.3 Transparenz von Leistungen und Leistungsansprüchen

<b>Nr. 10:</b> <b>Förderung in der Schule</b> (Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess)	2	2	3.2.1 Ziele des Unterrichts 3.2.5 Medienentwicklungsplan 3.3.2 Vertretungskonzept
<b>Nr. 11:</b> <b>Leistungsbewertung</b> (Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und –kontrollen)	2	3	3.2.3 Transparenz von Leistungen und Leistungsansprüchen
<b>Nr. 12:</b> <b>Berufs- und Studienorientierung</b>		4	3.1.3 Öffentlichkeitsarbeit 3.1.5 Kooperationsbeziehungen
<b>Nr. 13:</b> <b>Schulleben</b> (Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben)	4	3	3.1.3 Öffentlichkeitsarbeit 3.1.6 Wettbewerbskultur
<b>Nr. 14:</b> <b>Kooperationsbeziehungen</b> (Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern)	4	3	3.1.5 Kooperationsbeziehungen 3.1.6 Wettbewerbskultur
<b>Nr. 15:</b> <b>Führungsverantwortung Schulleiter/in</b> (Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung.)	3	3	3.1.2 Kommunikationskultur 3.1.4 Selbständige Schule 3.3.4 Personalentwicklung
<b>Nr. 16:</b> <b>Aufbau Qualitätsmanagement</b> (Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements)	3	3	3.1.4 Selbständige Schule 3.3.2 Vertretungskonzept 3.3.3 Evaluation 3.3.4 Personalentwicklung 3.3.5 Fortbildungskonzept
<b>Nr. 17:</b> <b>Führungsverantwortung Schulleiter/in</b> (Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten.)	2	3	3.1.2 Kommunikationskultur 3.1.5 Kooperationsbeziehungen 3.3.2 Vertretungskonzept

<b>Nr.: 18:</b> <b>Stärkung der Professionalität und Teamarbeit</b> (Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium)	3	3	3.3.4 Personalentwicklung 3.3.5 Fortbildungskonzept
<b>Nr.: 19</b> <b>Evaluation</b>		2	3.3.3 Evaluation 3.2.3 Transparenz von Leistungen und Leistungsansprüchen 3.2.5 Medienentwicklungsplan 3.3.4 Personalentwicklung

(3 und 4 bedeuten dabei eine starke Ausprägung des Merkmals und 2 und kleiner eine schwächere Ausprägung)



## 2. Schulische Entwicklungsschwerpunkte

### 2.1 Schulkultur

#### 2.1.1 Schulklima

**Leitlinie: Schule ist ein herausragender Ort, um die Grundlagen zur Gestaltung von Berufs- und Privatleben systematisch erlernen und erleben zu können.**

Das bedeutet für uns:

- Der Mensch steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.
- Die Schule ist Lern- und Lebensort und ist für unsere Partner offen.
- Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer ist durch einen fairen und respektvollen Umgang mit den Lernenden geprägt.
- Es erfolgt regelmäßig eine Anerkennung der Arbeit der Schülerinnen und Schüler und der Partner.

Ziele:

- Unser Schulklima ist durch transparente Kommunikation gekennzeichnet.
- In allen Abteilungen werden Regeln zum Konfliktmanagement gemeinsam vereinbart.
- Ein Miteinander zwischen Lehrenden und Lernenden im Unterricht sowie in Projekten fördert unser Wir-Gefühl und erfüllt unsere Werte mit Leben.

#### 2.1.2 Kommunikationskultur

**Leitlinie: Wir betreiben eine offene und effektive Kommunikationskultur.**

Das bedeutet für uns:

- Wir nutzen alle Informationsquellen, die den inhaltlichen und organisatorischen Schulablauf betreffen.
- Jeder Kollege hat eine Dienst-E-Mail, die für den Informationsaustausch genutzt wird.
- Wir beteiligen uns an allen Gremien zur Gestaltung unserer Schulkultur.

Ziele:

- Wir schaffen eine verlässliche Organisation des schulischen Ablaufs und nutzen dabei das elektronische Informationssystem an den Standorten.
- Wir führen in allen Abteilungen regelmäßig Schüler-, Abteilungs- und Lernbereichskonferenzen durch.
- Wir veröffentlichen die Ergebnisse dieser Konferenzen schulintern.
- Wir sorgen für einen zeitnahen und zielgruppenorientierten Informationsfluss.
- Wir verpflichten alle am Schulalltag Beteiligten, sich regelmäßig über alle schulischen Belange zu informieren.

## 2.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

**Leitlinie: Wir präsentieren unser Schulleben kontinuierlich in der Öffentlichkeit.**

Das bedeutet für uns:

- Über Medien wird die Arbeit des OSZ transparent für die Öffentlichkeit dargestellt.
- Wir entwickeln und pflegen unsere Tradition.
- Ein jährlicher Höhepunkt ist die Benefiz-GALA zur Unterstützung internationaler Projekte.

Ziele:

- Wir öffnen uns für unser Schulumfeld.
- Wir verwenden unser Schullogo für unser Auftreten in der Öffentlichkeit.
- Wir beginnen die Bildungsgänge am Oberstufenzentrum mit einer gemeinsamen Eröffnungsveranstaltung und beenden sie mit der Übergabe der Abschlusszeugnisse in ansprechendem Rahmen.
- Wir beteiligen uns an Veranstaltungen des öffentlichen Lebens.
- Wir aktualisieren unsere Homepage.
- Wir schreiben unsere Schulchronik.

## 2.1.4 Selbständige Schule

**Leitlinie: Wir nutzen das Prinzip der selbständigen Schule zur eigenständigen Sicherung der personellen und materiellen Basis der Bildungs- und Erziehungsarbeit.**

Das bedeutet für uns:

- Unsere Schule hat eine Rahmenvereinbarung mit dem Schulträger zur wirtschaftlichen Eigenständigkeit geschlossen.
- Die Schulkonferenz beschließt die Grundzüge und Verwendung der Haushaltsmittel.
- Bei der Einführung neuer Ausbildungsrichtungen arbeiten wir eng mit dem Schulträger und mit Kooperationspartnern zusammen.

Ziele:

- Wir planen die materiellen und personellen Ressourcen für die Ausbildung gemeinsam mit der Schulaufsicht und dem Schulträger.
- Wir treffen personelle Entscheidungen in Abstimmung mit den Lernbereichen.
- Wir erreichen die Bereitstellung personeller Ressourcen durch den Schulträger zur Bewältigung der wachsenden Anforderungen an die Wartung und Pflege unserer materiell-technischen Basis.
- Wir erschließen zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten durch Sponsoring und Stärkung des Fördervereins.

## 2.1.5 Kooperationsbeziehungen

**Leitlinie: Das OSZ unterhält Beziehungen zu Kooperationspartnern und leistet dadurch Bildungsarbeit, die sich an den Erfordernissen der Wirtschaft und Gesellschaft orientiert.**

Das bedeutet für uns:

Die Schule fördert gemeinsam mit den abgebenden/aufnehmenden Einrichtungen einen reibungslosen Übergang der Schülerinnen und Schüler.

- Alle Abteilungen arbeiten mit regionalen und überregionalen Unternehmen und Institutionen zusammen.
- Wir pflegen langjährige Partnerschaften mit Schulen im Senegal, in Spanien, Polen und Schweden.

Ziele:

- Wir begleiten die Schüler und Auszubildenden bei ihrer Berufs- und Studienorientierung.
- Wir vertiefen unsere bestehenden Kontakte mit den Ausbildungspartnern.
- Wir streben eine stärkere Vernetzung von Ausbildung und Schule mit Wirtschaft, Wissenschaft und internationalen Partnern an.
- Wir nutzen unsere bestehenden Kontakte mit Kooperationspartnern aus Bereichen der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens verstärkt für unseren Unterricht.

## 2.1.6 Wettbewerbskultur

**Leitlinie: Wettbewerbe fördern die Leistungsorientierung, bringen Abwechslung in den Schulalltag und sind Bestandteil überregionaler Zusammenarbeit.**

Das bedeutet für uns:

- Durch die Organisation und Teilnahme an Wettbewerben in den Abteilungen fördern wir die Motivation unserer Lernenden und tragen zur Entwicklung ihrer Teamfähigkeit bei.
- Über Wettbewerbe präsentieren wir unsere Schule nach außen.
- Wir beteiligen uns an folgenden Wettbewerben:
  - Berufswettbewerbe
  - Vergleiche zwischen den Partnerschulen einschließlich Sportwettkämpfen auf allen Ebenen des Oberstufenzentrums
  - Energiesparprogramm des Landkreises
  - Selbstorganisierte Wettbewerbe zwischen den Oberstufenzentren des Landes Brandenburg
  - öffentliche Wettbewerbe von Verbänden, Ministerien und Wirtschaftsorganisationen

Ziele:

- Die Lernenden identifizieren sich mit ihrem Berufsbild und werden auf Prüfungssituationen vorbereitet.
- Wir organisieren abteilungsübergreifende Wettbewerbe am Oberstufenzentrum.
- Wir entwickeln unsere umfassende Wettbewerbskultur zur Motivation der Schüler in allen Abteilungen weiter.

## 2.1.7 Hinsehen - Handeln – Helfen

**Leitlinie: Wir schaffen gemeinsam eine Lernkultur, in der wir offen und respektvoll lernen und lehren können.**

Das bedeutet für uns:

- Wir tragen auf Grundlage der Hausordnung gemeinsam Verantwortung für den Schulalltag.
- Unser Miteinander ist gekennzeichnet von Toleranz, gegenseitiger Achtung und Anerkennung.
- Mediatoren sind Ansprechpartner und helfen bei der Konfliktschlichtung.

Ziele:

- Gemeinsam finden wir Regeln der Kommunikation und achten auf deren Einhaltung.
- Lernende und Lehrkräfte dulden weder verbale und körperliche Gewalt, noch diskriminierendes Verhalten.
- Wir beziehen alle am Schulleben Beteiligten in die Gestaltung der Lernkultur ein.
- Wir entwickeln ein schulspezifisches Notfallmanagement.
- Wir stellen kooperatives Lernen in den Mittelpunkt.

## 2.2 Unterrichtsentwicklung

### 2.2.1 Ziele des Unterrichts

**Leitlinie: Lernerfolge werden durch differenziertes Arbeiten, hohen Praxisbezug, Fördermaßnahmen und aktive Einbeziehung der Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts erreicht.**

Das bedeutet für uns:

- Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinterne Curricula werden erarbeitet und in Konferenzen abgestimmt
- Der Unterricht ist geprägt durch leistungsorientierte Vorbereitung auf das Berufsleben.
- Die Lern-/Fachbereiche organisieren den fach-/ lernfeldübergreifenden Unterricht.
- Fachexkursionen, Praktika sowie Projekttag werden als eine andere Form des Unterrichts durchgeführt.
- Aspekte des Praxislernens sind Bestandteil des schulischen Lernangebotes.

Ziele:

- Wir sorgen für eine zunehmende Methoden- und Angebotsvielfalt bei der Planung und Organisation des Unterrichts und entwickeln die Kompetenzen der Lernenden.
- Wir unterstützen die Kompetenzentwicklung der Lernenden durch eine individuelle Förderung im Unterricht.
- Wir orientieren uns an den Niveaustufen des Europäischen/Deutschen Qualifikationsrahmens.
- Wir erweitern das Angebot an außerunterrichtlichen Arbeitsmöglichkeiten für Lernende.
- Wir unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der selbstständigen Planung und Verwirklichung des Lernprozesses.
- Wir streben selbstorganisiertes Lernen als eine Form des Unterrichts an.
- Wir schreiben den Einsatz von Medien in den schuleigenen Lehrplänen bzw. schulinternen Curricula fest.
- Die Lehrkräfte geben den Lernenden motivationsfördernde individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung.
- Wir entwickeln bei den Lehrkräften Kompetenzen zur Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik.

## 2.2.2 Arbeits- und Lerntechniken

**Leitlinie: Wir fördern die Entwicklung individueller Arbeits- und Lerntechniken der Lernenden.**

Das bedeutet für uns:

- Zu Ausbildungsbeginn ermitteln wir, welche Arbeits- und Lerntechniken die Lernenden beherrschen.
- Der Lerntypentest ermöglicht jedem seinen effektiven Lernstil zu finden.

Ziele:

- Die Schülerinnen und Schüler wenden die verschiedenen Methoden und Arbeitstechniken an und vervollkommen diese.
- Bei der Auswahl der Unterrichtsmethoden orientieren sich die Lehrenden an den Ergebnissen des Lerntypentestes.

## 2.2.3 Transparenz von Leistungen und Leistungsansprüchen

**Leitlinie: Wir verwenden Leistungseinschätzungen auf der Basis von Kompetenzbewertung zur Motivation und Persönlichkeitsentwicklung.**

Das bedeutet für uns:

- Alle Bewertungsgrundlagen werden den Lernenden bekanntgegeben.
- Alle Zensuren sind im Notenbuch nachvollziehbar dokumentiert.
- Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben und Lernkontrollen sind verabredet und werden angewendet.
- Die Lehrkräfte halten die Partner der beruflichen Bildung regelmäßig in Bezug auf ihre Anforderungen auf dem Laufenden.
- Regelungen zu Versetzungen und Abschlüssen sind Eltern, Schülerinnen und Schülern hinreichend bekannt.

Ziele:

- Wir setzen die Möglichkeiten der Bewertung von Kompetenzen (Sozial-, Personal-, Methoden- und Fachkompetenz) um, damit die Leistungen der Lernenden vergleichbar sind.
- Wir machen die verabredeten Ziele und Inhalte gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie den Partnern der beruflichen Bildung transparent.

## 2.2.4 Unterrichtsprojekte

**Leitlinie: Unterrichtsprojekte mit fachübergreifenden Inhalten sind Bestandteil unserer Arbeit.**

Das bedeutet für uns:

- Unterrichtsprojekte sind überwiegend fach-/lernfeldübergreifend.
- Unterrichtsprojekte und selbstorganisiertes Lernen (SOL) ermöglichen handlungs-orientiertes Lernen und fördern die Arbeitsorganisation der Lernenden.
- Die Schülerfirma SAG OSZ-FOOD organisiert im Rahmen der Ausbildung kaufmännischer Assistenten die Pausenversorgung am Standort Strausberg.
- Die Lernenden haben die Möglichkeit an der jährlichen Fremdsprachenzertifizierung teilzunehmen.

Ziele:

- Wir vertiefen die Verflechtung des allgemeinbildenden Unterrichts mit dem berufsorientierten Unterricht.
- Wir fördern das praxisnahe Handeln durch die lernbereichsübergreifende Organisation und Durchführung von Unterrichtsprojekten.

## 2.2.5 Medienentwicklungsplan

**Leitlinie: Medienkompetenz ist eine Voraussetzung unsere moderne Welt zu verstehen und mitzugestalten.**

Das bedeutet für uns:

- Die Vielfalt der modernen Medien, ihre kritische Auswahl, Nutzung und Gestaltung bestimmen zunehmend die Lebenskompetenzen aller Menschen. Deshalb entwickelt sich die Medienkompetenz neben dem Lesen, Schreiben und Rechnen zu einer maßgeblichen Kulturtechnik, die notwendig ist, um die Anforderungen der Gesellschaft zu meistern.

Ziele:

- Mit dem Einsatz der neuen Medien unterstützen wir Unterrichtsformen, in denen das selbständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt steht.
- Wir fördern offene Unterrichtsformen und die Änderung der Rollen von Lehrenden und Lernenden durch die Einbeziehung der neuen Medien.
- Wir setzen die Vorgaben des Medienentwicklungsplans um.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Der Medienentwicklungsplan ist ein Bestandteil des Schulprogramms und wird im Anhang gesondert ausgewiesen. (vgl. Anhang 5.4)

## 2.3 Qualitätsmanagement

### 2.3.1 Rahmenbedingungen

**Leitlinie: Optimale Rahmenbedingungen ermöglichen eine hohe Qualität des Unterrichts.**

Das bedeutet für uns:

- Der Unterricht wird überwiegend in modern ausgestatteten Fachräumen durchgeführt.
- Wir wenden moderne Schulverwaltungs- und Planungssoftware (Atlantis, gp-Untis) für Verwaltungsaufgaben an.
- Auf der Grundlage von Rahmenlehrplänen entwickeln wir schulinterne Curricula. Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden in den entsprechenden Fach-/ Lern-bereichen festgelegt.
- Unser gut vernetztes Computersystem trägt zu einer effektiven Arbeitsweise in der Organisation und Durchführung des Unterrichts bei.

Ziele:

- Wir sichern durch einen kontinuierlichen Lehrereinsatz und eine langfristige Einsatzplanung eine nachhaltige Ausbildung.
- Wir pflegen, warten und modernisieren die Medientechnik auf der Grundlage eines Medienentwicklungsplanes.
- Wir führen planmäßig Konferenzen mit festgelegten Schwerpunkten in allen Abteilungen durch.
- Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit werden in geeigneter Weise von der Schulleitung aufbereitet und den Lehrkräften vermittelt.
- Die Schulleitung informiert die Lehrkräfte über den Schulentwicklungsplan und entwickelt mit ihnen unser Schulprofil.
- Wir sehen Arbeits- und Gesundheitsschutz als wichtiges Mittel zur Erhaltung der Dienstfähigkeit.
- Das schulische Personal wirkt darauf hin, dass die physische und psychische Belastung am Arbeitsplatz so gering wie möglich bleibt.



## 2.3.2 Vertretungskonzept

**Leitlinie: Vertretungsunterricht dient der Sicherung von Qualität und Kontinuität**

Das bedeutet für uns:

- Wir sichern durch unterschiedliche Vertretungsmaßnahmen einen verlässlichen und kontinuierlichen Lernprozess.
- Wir nutzen selbstorganisiertes Lernen, fachgerechte Vertretung und fachgerechte Aufgaben.

Ziele:

- Wir stellen E-Learning und Aufgabenpools als Angebote zum selbständigen Lernen zur Verfügung.
- Wir stellen in den Lernbereichen aufbereitete Themen für Vertretungsunterricht zur Verfügung.
- Wir erarbeiten die Grundsätze für ein einheitliches Vertretungskonzept.

## 2.3.3 Evaluation

**Leitlinie: Evaluation ist für alle Lehrkräfte des OSZ eine selbstverständliche Methode der Qualitätssicherung.**

Das bedeutet für uns:

- Am Oberstufenzentrum hat sich eine Evaluationskultur auf der Grundlage bestehender positiver Erfahrungen entwickelt.
- Die Schulleitung unterstützt die Sicherung und Entwicklung der Unterrichtsqualität und sorgt für deren regelmäßige Überprüfung.
- Wir nutzen Fremd- und Selbsteinschätzung als festen Bestandteil unserer Unterrichtsarbeit.
- Wir organisieren die gemeinsame Auswertung von Lernergebnissen.

Ziele:

- Jede Lehrkraft nimmt 1x jährlich mit drei Klassen/Kursen an einem Schüler-Lehrer-Feedback teil.
- Wir leiten aus den Evaluationsergebnissen verbindliche Maßnahmen ab und setzen diese um.
- Die Lehrkräfte nutzen die Möglichkeit von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen. Diese erfolgen auf kollegialer Ebene und besitzen beratenden Charakter.

## 2.3.4 Personalentwicklung

**Leitlinie: Wir setzen unsere Beschäftigten im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen ein.**

Das bedeutet für uns:

- Die Schulleitung unterstützt Initiativen und Innovationsfähigkeit und fördert das gegenseitige Vertrauen.
- Wir fördern die Teamentwicklung in den Lernbereichen.
- Die Lehrkräfte werden in Entscheidungsprozesse einbezogen.
- Neue Lehrkräfte erhalten zur schnelleren Einarbeitung an unserer Schule eine Orientierungsmappe.

Ziele:

- Wir fördern durch Fort- und Weiterbildung die Kompetenzen aller.
- Die Schulleitung führt regelmäßig geplante, inhaltlich vorbereitete Mitarbeiter-gespräche durch.
- Die Schulleitung bietet regelmäßige Konsultationstermine für Lehrkräfte an.
- Besondere Leistungen werden von der Schulleitung in geeigneter Form gewürdigt.
- Wir nutzen Supervisionsangebote zur Gesundheitsförderung und zur Erhöhung der Motivation.
- Wir aktualisieren regelmäßig die Orientierungsmappe für neue Kolleginnen und Kollegen.

## 2.3.5 Fortbildungskonzept

**Leitlinie: Wir nutzen regelmäßige Fort- bzw. Weiterbildung zur Erweiterung unserer fachlichen und methodisch- didaktischen Kompetenzen.**

Das bedeutet für uns:

- Alle Lehrkräfte nutzen das aktuelle Angebot für schulinterne Lehrerfortbildung (SCHILF) und landesweite Fortbildung.
- SCHILF organisieren wir entsprechend den Themenvorschlägen der Lehrkräfte.
- Unsere Lehrkräfte nehmen an überregionalen Fortbildungsveranstaltungen entsprechend der fachlichen Anforderungen in den Lernbereichen teil.

Ziele:

- In pädagogisch und didaktisch relevanten Bereichen entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen nach einem abgestimmten Fortbildungskonzept weiter.
- Jede Lehrkraft nimmt mindestens zweimal im Schuljahr an einer Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltung teil.
- In den Lernbereichen wird über die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen entsprechend den aktuellen schulischen Gegebenheiten entschieden.
- Der Schuljahresarbeitsplan bestimmt die Themenwahl Schulinterner Lehrerfortbildung.

- Für die Einarbeitung in neue Berufsfelder sind für Neu- und Quereinsteiger unter Berücksichtigung der dienstlichen Erfordernisse Betriebspraktika zu organisieren.
- Speziell geeignete Veranstaltungen nutzen wir gemeinsam mit unseren Partnern der praktischen Ausbildung bzw. den Schülern.
- Die Teilnahme an Fortbildungen wird vorrangig so organisiert, dass kein Unterricht ausfällt.
- Wir nutzen das Fortbildungsbudget des BUSS-Systems zur Organisation von Fortbildungsveranstaltungen.

### **3 Arbeit mit dem Schulprogramm**

Aus dem Schulprogramm leitet die Schulleitung die Entwicklungsschwerpunkte für einen Schuljahresarbeitsplan ab. Entsprechend dem Umfang der Aufgaben kann der Realisierungszeitraum auch über den Rahmen eines Schuljahres hinausgehen. Zur Bestimmung der Ausgangssituation findet eine Evaluation statt, die gemeinsam mit der Steuergruppe und der Arbeitsgruppe Unterricht erarbeitet wird und nach Realisierung des Arbeitsplanes zur Feststellung des erreichten Entwicklungsstandes dient.

Die ausgewählten Aufgaben bilden die Basis für (einen oder mehrere) Schuljahresarbeitspläne, die auf Abteilungsebene konkretisiert werden. Das bedeutet, dass jede Abteilung auf der Grundlage des erreichten Entwicklungsstandes zum ausgewählten Arbeitsschwerpunkt ihre spezifischen Aufgaben in einem Arbeitsplan darlegt.

In den Arbeitsplänen werden organisatorische Maßnahmen, Fortbildungsschwerpunkte und Verantwortlichkeiten auf Abteilungsebene festgelegt.

Die Steuergruppe und die Arbeitsgruppe Unterricht des Oberstufenzentrums legen zur Prüfung des erreichten Entwicklungsstandes Kriterien fest und stimmen sie mit der Schulleitung ab.

Die Ergebnisse der Evaluation bilden dann wiederum die Grundlage für die Festlegung neuer Ziele, die eine Weiterentwicklung unseres Schulprogramms ermöglichen.

## **4 Anlagen**

### **4.1 Übersicht der Struktur und Bildungsgänge**

### **4.2 Schülerzahlentwicklung**

### **4.3 Medienentwicklungsplan**

### **4.4. Fortbildungskonzept**

### **4.5. Schuljahresbezogene Ergänzungen und Fortschreibung des Schulprogramms**